

Wie problematisch sind steigende Zinsen?

Die Inflationsrate im Euroraum liegt aktuell so hoch wie seit Anfang der 90er Jahre nicht mehr. Viele Trader beobachten in dieser Situation das Agieren der Notenbanken aufmerksam und versuchen abzuschätzen, welche Auswirkung eine Anhebung des Leitzinses auf ihre Aktivitäten hat. Wir schauen uns heute mal die Vor- und Nachteile steigender Zinsen für dich an!

Nachteil #1: Zinsen wirken sich negativ auf Aktienkurse aus

Der Zinssatz ist die Referenz des Kapitalmarktes für risikofreie Renditen. Somit wirkt sich eine Erhöhung der risikofreien Rendite auf die Attraktivität von Risikokapital aus. Darüber hinaus sind Unternehmen, die an der Börse gehandelt werden, oft selbst verschuldet und haben durch höhere Zinsen mehr Kosten (für Kredite, Darlehen), was sich wiederum negativ auf den Aktienkurs auswirkt. Übrigens sind Tech-Aktien hier besonders betroffen, aber dazu später mehr.

Vorteil #1: Zinsen Steuern gegen die Inflation

Um die steigende Inflation zu bekämpfen, hat die Federal Reserve begonnen, die Zinssätze zu erhöhen. Die US-Zentralbank hat die Zinssätze bereits im März um 0,25 Prozent angehoben und hat angedeutet, dass sie im Mai wahrscheinlich eine weitere Anhebung um 0,5 Prozent vornehmen wird. In der Zwischenzeit sind die 30-jährigen Festhypothekenzinsen bereits auf mehr als 5 Prozent gestiegen. Das ist laut Mortgage News Daily ein Anstieg von 3,37 Prozent am 5. Januar.

Nachteil #2: Zinsen mindern deinen Gewinn

Steigende Zinsen können sich nicht nur negativ auf den Gewinn von börsennotierten Unternehmen auswirken, sondern auch auf deine Trading-GmbH. So beispielsweise wenn du Gebrauch vom Gesellschafter-Darlehen machst. Der marktübliche Zins für deinen Rahmendarlehensvertrag orientiert sich am Euribor (Euro Interbank Offered Rate). Dieser war zu Beginn des Jahres 2022 noch bei circa -0,5 Prozent und ist nun bei rund 0,16 Prozent. Deine GmbH muss also jetzt höhere Zinsen an dich zahlen, wenn du über einen Gesellschafter-Darlehensvertrag Geld hinein gibst.

Vorteil #2: Du zahlst weniger Steuern

Weniger Gewinn bedeutet auch eine geringere Steuerlast. Wie zu Anfang erwähnt, sind Tech-Firmen oft sehr hoch verschuldet und somit steuerlich besonders von steigenden Zinsen betroffen. Das liegt am *Interest Tax Shield*, zu Deutsch Zinssteuerschild.

Der Zinssteuerschild

Der Begriff Zinssteuerschild beschreibt eine Art der Steuervergünstigung. Er bezieht sich auf die Ersparnis aus der steuerlichen Absetzbarkeit von Zinsaufwendungen für Fremdkapital. Die Zahlung von Zinsaufwendungen verringert das zu versteuernde Einkommen und die Höhe der zu zahlenden Steuern – ein nachgewiesener Vorteil von Schulden und Zinsaufwendungen für Unternehmen und Privatpersonen.

Entscheidet sich ein Unternehmen für die Aufnahme von Schulden, wird der Kreditgeber durch Zinsaufwendungen entschädigt. Aus der Sicht des Unternehmens stellen die Zinsen einen Kostenpunkt dar, welcher sich sowohl negativ auf den Gewinn als auch die Steuerlast auswirkt.

Die Zinssteuerabschirmung trägt dazu bei, den Verlust auszugleichen, der durch die mit der Verschuldung verbundenen Zinsaufwendungen entsteht. Deshalb achten die Unternehmen bei der Aufnahme neuer Schulden genau darauf.

Noch Fragen? Dann buche jetzt dein 15-minütiges
Beratungsgespräch!

[**ZUM BERATUNGSGESPRÄCH**](#)



.RIDE